

SPONSORING

Road-Show mit Rüttgers

Geschäftsleute in Nordrhein-Westfalen bekommen dieser Tage Post: Sie werden eingeladen, ihre Firmen auf dem Zukunftskongress der CDU im November zu präsentieren – wenn sie ein bis zu 14 000 Euro teures „Sponsorenpaket“ buchen. Dafür dürfen die Spender dann auf dem eintägigen Kongress mit Jürgen Rüttgers, dem Spitzenkandidaten für die Landtagswahl im Mai 2005, plauschen und das abendliche Showprogramm an einem „Top-VIP-Tisch“ in Rüttgers’



Rüttgers

GEORG HUGEMANN / ACTION PRESS

Nähe verfolgen. Der besondere Clou ist eine halbstündige „Road-Show“, bei der sich Rüttgers dann zu den Ständen der Sponsorfirmer begibt. Parteienrechtler wie Thilo Streit von der Düsseldorfer Heinrich-Heine-Universität sehen in der Verquickung von Polit-Veranstaltungen und Sponsoring, die mehr oder weniger deutlich auch bei anderen

Parteien praktiziert werde, ein „großes Problem“. Das sei eine „neue Hintertür bei der Parteienfinanzierung“. So sind solche Sponsoring-Aufwendungen als Betriebsausgaben steuerlich absetzbar, während das bei Firmenspenden für Parteien nicht möglich ist.

POLYGAMIE

Harem ist mitversichert

Von der Familienversicherung der gesetzlichen Krankenkassen profitieren nicht nur der Ehepartner und alle Kinder – auch Zweit- und Drittfrauen sind kostenlos mitversichert, so eine Stellungnahme des Gesundheitsministe-

riums für den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestags. Frauen, die etwa mit einem muslimischen Mann „nach ausländischem Recht wirksam in polygamer Ehe verheiratet“ seien, hätten ja, so das Ministerium, auch einen

Unterhaltsanspruch gegenüber dem Ehemann. „Es ist daher rechtlich nicht zu beanstanden, wenn diese Frauen beitragsfrei familienversichert sind.“ Um wie viele Fälle es sich handelt, ist unbekannt. Kritik an der Haremsversicherung übt Volker Wissing, FDP-Mitglied im Petitionsausschuss: Die Ehe mit mehreren Frauen sei mit westlichem Werteverständnis unvereinbar, weshalb die Bundesregierung darauf achten müsse, diese nicht über den Umweg der Sozialversicherung zu unterstützen.



DAVID DEVESON / ARABIANET

Ehemann mit drei Frauen (im saudischen Riad)

VERSCHWENDUNG

Teure China-Reise

Eine Mitte September unternommene China-Reise von Spitzenfunktionären der deutschen Sozialversicherungen war teurer als bislang bekannt. Wie aus der schriftlichen Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage des FDP-Abgeordneten Carl-Ludwig Thiele hervorgeht, endete der Trip mit einer Gesamtrechnung über 170 000 Euro.

Diese muss nun aus den Zwangsbeiträgen der Mitglieder oder mit Steuergeldern bezahlt werden. Mehr als 60 Vertreter von Krankenkassen, Rentenversicherungen und Berufsgenossenschaften waren für eine Woche dienstlich nach Peking geflogen, um dort der 28. Generalversammlung der Internationalen Vereinigung für soziale Sicherheit beizuwohnen. Nur fünf Mitglieder der deutschen Delegation sollten dort laut Veranstaltungsprogramm als Referenten auftreten.